

Mehr Infos und Übersetzung unter: www.diagnose-funk.org/2004

Wissenschaftler zeigen: Mobilfunk schädigt Gesundheit von Kindern

Gesundheitsrisiken erkennen und reduzieren

Sieben international renommierte Experten veröffentlichen zum ersten Mal einen umfassenden Überblick über die negativen Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung auf Fortpflanzung, Schwangerschaft und Kinder. Sie fordern Mediziner auf, bei Vorsorgeuntersuchungen von Kindern die Strahlenbelastung durch Handy, WLAN oder DECT-Telefone zu berücksichtigen.

Kinder stärker betroffen

Die American Academy of Pediatrics schreibt:

„Kinder sind keine kleinen Erwachsenen und sind unverhältnismäßig stärker von allen Umwelteinflüssen betroffen, einschließlich der Strahlung von Mobiltelefonen.“

und fordert deshalb seit langem, dass die Vorschriften beim Strahlenschutz aktualisiert werden, um die Gefährdung von Kindern zu berücksichtigen. Während der Schwangerschaft sowie im Säuglings- und Kindesalter ist der Körper und besonders das sich entwickelnde kindliche Gehirn gefährdet.

Diese besondere Gefährdung von Kindern durch Mobilfunkstrahlung untersuchte nun ein internationales Team aus Experten aus den Bereichen Medizin, Epidemiologie, Toxikologie, Physik, Bioverfahrenstechnik und öffentliches Gesundheitswesen. Das Team stand unter Leitung von Prof. Linda Birnbaum, der ehemaligen Direktorin des US-amerikanischen National Toxicology Program (NTP) und des National Institute for Environmental Health (NIEHS).

Studienergebnisse

Die Autoren werteten über 250 wissenschaftliche Studien aus. Sie weisen folgende Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung nach:

- > Fortpflanzungsfähigkeit, v.a. Spermien, werden geschädigt
- > Bestrahlung des Embryos wirkt sich negativ auf seine Entwicklung aus

diagnose:funk

Faktenblatt Nr. 404

diagnose:funk ist eine unabhängige Umwelt- und Verbraucherschutz-Organisation, die sich seit 2009 für den Schutz vor elektromagnetischer Strahlung einsetzt. Unser Motto: Technik sinnvoll nutzen!

Impressum: Diagnose-Funk e.V. | Postfach 15 04 48 | 70076 Stuttgart
www.diagnose-funk.org Stand:9/2023



- > Entwicklung von Gehirn und Gedächtnis wird beeinträchtigt
- > Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten
- > erhöhte Krebsraten bei Kindern in jüngerem Alter und bei jungen Erwachsenen
- > psycho-soziale Auswirkungen: Bindungsstörungen, Sucht und gestörtes Sozialverhalten

Außerdem werden zahlreiche Studien zu den Wirkungsmechanismen genannt, insbesondere zu oxidativem Zellstress. Dieser ist eine Ursache für entzündliche Erkrankungen und für Erbgutschäden.

Bisherige Grenzwerte schützen nicht

Die Autoren stellen fest, dass die bisherigen Grenzwerte für den Schutz von Menschen vor Mobilfunkstrahlung nicht mehr dem Stand der Wissenschaft entsprechen. Der Schutz der Menschen ist durch sie nicht gewährleistet.

Präventionsmaßnahmen

Die Experten fordern eine Prävention durch Aufklärung und formulieren zehn Tipps für Familien, um die Exposition ihrer Kinder zu minimieren: Die wichtigsten Maßnahmen sind:

- > Das strahlende Gerät von Gehirn und Körper fernhalten.
- > Filme vor dem Anschauen herunterladen und dann in den strahlungsfreien Flugmodus wechseln, bevor das Kind das Gerät in die Hände bekommt.

In einem eigenen Leitfaden schlagen sie unter anderem spezifische Maßnahmen zur Verringerung der Exposition in Schulen vor. Weiterhin wird auf zahlreiche Empfehlungen anderer US-Gesundheitsbehörden zur Reduzierung der Funkstrahlung zu Hause und in der Schule verwiesen.

Ärzten, Ärzteverbänden, Organisationen des öffentlichen Gesundheitswesens und ihren Mitarbeitenden sollte bei der Prävention eine entscheidende Rolle zukommen.

Quelle

- > Studie von Davis D et al. (2023) im Original: „Drahtlose Technologien, nicht-ionisierende elektromagnetische Felder und Kinder: Gesundheitsrisiken erkennen und reduzieren“ pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/36935315
- > Übersetzung durch diagnose:funk: diagnose-funk.org/2004